Ausgabe dieser noch zu Hauf in Bibliotheken und Archiven schlummernden Quellen hat. Martin Wagendorfer

Statuta de ludo: Le leggi sul gioco nell'Italia di comune (secoli XIII–XVI). The laws governing games and gaming in Italian communes (XIII–XVI centuries), a cura di / ed. by Alessandra Rizzi. Testi raccolti da / texts collected by Claudia Cardinali / Andrea Degrandi / Andrea Di Salvo / Gherardo Ortalli / Alessandra Rizzi. Introduzione di / introduction by Gherardo Ortalli (Ludica 11) Treviso – Roma 2012, Fondazione Benetton Studi Ricerche – Viella, 638 S., ISBN 978-88-8334-772-6, EUR 40. – Der Band lässt sich am ehesten als Repertorium der Freizeit- und Spielkultur in den ma. Statuten italienischer Kommunen charakterisieren. Die alphabetisch geordneten lateinischen bzw. volkssprachlichen Stichworte leiten als Marginalien den Benutzer durch die 3233 Belegstellen aus ca. 450 gedruckten Statuten des 13. bis 16. Jh. Den regionalen Schwerpunkt der Statuten bildet Mittel- und Norditalien, wozu Kommunen aus Istrien und Dalmatien kommen, die auch Teil des venezianischen Reiches waren; aus Süditalien stammen hingegen nur wenige Statuten. Nach einem Vorwort von Alessandra Rizzi (S. 7–14), einem einführenden Kapitel von Gherardo Ortalli (S. 15–20) über die „Spielregeln" in kommunalen Statuten Italiens und den Editionskriterien (S. 21–26), alle sowohl in italienischer als auch in englischer Sprache, folgt eine ausführliche Bibliographie der Statuten – hier sind auch über 100 weitere verzeichnet, die keine Regelungen zur Spielkultur enthalten. Diese Bibliographie stellt als solche ein einzigartiges Hilfsmittel dar, auch über die gewählte Fragestellung hinaus. Das eigentliche Repertorium lässt dann an Übersichtlichkeit zu wünschen übrig. Denn es handelt sich mitnichten um 3233 unterschiedliche Belegstellen, sondern dieselben Stellen werden unter verschiedenen Marginal-Lemmata immer wieder aufgeführt. Da fast alle Lemmata über mehrere Seiten – das Lemma ludus gar über 30 – reichen und als Orientierung allein die Marginalien am Beginn eines Eintrags dienen, weiß der Benutzer eigentlich nie, an welcher Stelle des Buches er ist; ein lebender Kolumnentitel hätte da leicht Abhilfe schaffen können. Auch die Kriterien für die Registererstellung haben sich dem Rezensenten nicht ganz erschlossen. Hilfreich wäre es vielleicht gewesen, wenn auch im Register mehr als nur ein paar Lemmata ins Englische übersetzt worden wären. Wen übrigens die Anfänge der Beschäftigung mit der ma. Freizeit- und Spielkultur interessieren, sei auf Band 1 der Reihe (vgl. DA 50, 787 f.) verwiesen. H. Z.

Mária Papsonová, Sasko-magdeburské právo na Slovensku. Krajinské právo v Žilinskej knihe [Das sächsisch-magdeburgische Recht in der Slowakei. Das Landrecht im Silleiner Rechtsbuch], Žilina 2014, Verl. Eurokodex, 301 S., Abb., ISBN 987-80-8155-036-2, CZK 1008. – Das Silleiner Rechtsbuch, eines der ältesten auf dem Gebiet der heutigen Slowakei überlieferten Stadtbücher (1378–1524 bzw. 1561), gilt als das bedeutendste Sprachdenkmal der Slowakei. Die Eintragungen dort sind lateinisch, frühneuhochdeutsch und alttschechisch. Zum frühneuhochdeutschen Text aus dem Jahre 1378 existiert